



NERVENSTARK, GELASSEN UND UMGÄNGLICH



Die Initiative des Verbandes „Hannoveraner erleben“ wird zunehmend mit Leben gefüllt. Erstmals trafen sich Anfang Februar Inhaber und Vertreter der für dieses Projekt qualifizierten Betriebe zu einem Seminar. Im Mittelpunkt stand die Ausbildung des Freizeitpferdes inklusive Gelassenheitsprüfungen. Bettina Diercks mischte sich unter die Teilnehmer.

Nervenstark, gelassen und umgänglich sollen Pferde gerade für den Freizeitbereich sein. Gesund und langlebig, ansprechend im Typ und bevorzugt von mittlerer Größe. Der Clou: all das bieten Hannoveraner. Der ideale Freizeitpartner also. Gute deutsche Wertarbeit ist hier gefragt. Das betrifft die Qualität der Pferde genauso wie ihre grundsätzliche Ausbildung. Sie ist im Freizeitbereich gleichbedeutend wenn nicht sogar entscheidender als für den Leistungssport, da häufiger schwächere Reiter zu finden sind. Früher kam überhaupt kein Zweifel am Hannoveraner als Freizeitpferd auf, er war weit verbreitet. Zunehmend verdrängt wurde er von den nach und nach eingeführten Spezialrassen. Sie wurden mit den verschiedensten Vorzügen angeboten. Eines hatten und haben allerdings alle Rassen gemeinsam: Sie sind

Lebewesen, deren Haltung und Umgang umfassende Kenntnisse erfordert, Grundvoraussetzung für artgerechten und tierschutzkonformen Umgang. Außerdem garantiert fachliches Wissen Langlebigkeit und Gesundheit des Pferdes, Sicherheit sowie einen verlässlichen Partner, der Spaß macht.

Immer häufiger kauften sich Menschen Pferde, die den ursprünglichen Umgang mit ihnen nicht gelernt hatten und nicht von Haus aus mit Horsemanship ausgestattet waren. Klappete es mit dem ausgewählten Vierbeiner nicht, wurden alle möglichen Wege beschritten und zum Teil in zahlreiche Hilfsmittel investiert. Nur auf den maßgeblichen Gedanken kamen viele der Pferdebesitzer nicht: Der Mangel lag bei ihnen, es fehlte an der nötigen Grundausbildung. Vor allem an der eigenen. Zum Teil auch bei den Pfer-



Im Pferdealltag führen sie immer wieder zu Problemen: Müllsäcke und -tonnen.

den. Sie hatten nicht gelernt, den Menschen zu verstehen, ihnen fehlte die grundlegende Erziehung.

Hier setzt die Initiative von „Hannoveraner erleben“ an. Sie sieht den Schlüssel vor allem in der Ausbildung - von Pferden und Reitern. Vierbeiner mit guten Manieren sind von unschätzbarem Wert. Hinzu kommt der nicht zu unterschätzende Sicherheitsaspekt. Haben Pferd und Mensch gelernt richtig miteinander zu kommunizieren, sind sie für alle Situationen gewappnet. Gut erzogene und ausgebildete Pferde haben zudem den Vorteil, Schwächen bei nicht ganz so starken Reitern aufzufangen.

Um dafür das richtige Werkzeug an die Hand zu geben, kooperiert der Hannoveraner Verband mit Peter Kreinberg. Der Ausbilder von Freizeit- und Westernpferden hat sich der besseren Verständigung zwischen Mensch und Pferd sowie einem sichereren Umgang miteinander verschrieben. Er steht für die Betriebe, die sich für „Hannoveraner erleben“ qualifiziert haben, als Ausbilder seiner Gentle-Touch®-Methode zur Verfügung. Auf die maßgeblichen Aspekte seines Konzeptes ging Peter Kreinberg während des ersten „Hannoveraner erleben“-Seminars ein. Er nennt sein System ein „Bedienungsprogramm“, das dem Pferd gerecht wird. Für ihn ist wichtig, Multiplikatoren zu finden. Sie sollen im Land verbreiten, welche Vorteile die Bodenarbeit hat. Seine Schüler sollen nicht nur Pferde ausbilden sondern auch weitere Pferdehalter und Reiter.

ZUSÄTZLICHE PERSPEKTIVE

Mit der Ausbildung in der Gentle-Touch®-Methode bietet sich eine zusätzliche Perspektive für die Betriebe. Nicht nur, dass sie grundlegend gut erzogene, vertrauensvolle und selbstsichere Pferde anbieten können. Wer Reiter ausbildet, Pensionspferde hält oder Reiterurlaub anbietet, kann für seine Kundschaft zusätzliche Kurse und Prüfungen anbieten. Dies ist auch der Gedanke der Betriebe. Erika Cordts, Vorsitzende des Pferdesportverbandes Hannover-Bremen: „Seitdem die Betriebe zu uns gehören, sind sie immer häufiger mit dem Wunsch an uns herangetreten, ob nicht ein paar andere Abzeichen eingeführt werden können.“

Dazu hat sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung Gedanken gemacht und ihre Ausbildungsprüfungsordnung APO grundlegend überarbeitet und um zahlreiche Punkte ergänzt. Darunter befinden sich einige „Motivationsabzeichen“ wie Steckenpferd sowie die verschiedenen Hufeisen (Reiten, Fahren, Westernreiten). Neu und umfassend ist die „Kombinierte Reitnadel“ die schon fast dem Deutschen Sportabzeichen ähnelt. Neben Reiten in der Gruppe und dem Absolvieren eines Geschicklichkeitsparcours müssen die Prüflinge zusätzliche Grundfähigkeiten in drei anderen sportlichen Bereichen aufweisen. Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport: „Logisch sind hier drei Bereiche, die den ganzen Körper ansprechen: Laufen bzw. Walken, Schwimmen und Radfahren.“

Zur Auswahl stehen weitere Sportarten wie Inline-Skating, Skisport und Mannschaftssportarten wie Hand-, Fuß-, Basket- und Volleyball sowie Hockey. Hier werden konkrete Aktionen verlangt, Dribbeln, Pritschen, Baggern, Doppelpass - all das muss der Prüfling können.

Praktikabel für die meisten Betriebe dürften allerdings nur die Grundsportarten wie Laufen, Radfahren usw. sein. Außerdem muss den zweiten Prüfungsblock ein Sportlehrer oder Übungsleiter abnehmen.

Ebenfalls neu: die Trainerscheine C und B mit Schwerpunkt „Basisport“. Für den C-Schein muss der Prüfling Reitabzeichen, Longierabzeichen und den Reiterpass (Gelände)



Gelassenheitsprüfung

Zu Gelassenheitsprüfungen an der Hand sind dreijährige und ältere Pferde zugelassen. Absolvieren muss ein Parcours mit folgenden Aufgaben:

1. Vortrab an der Hand
2. Aufsteigende Luftballons hinter der Hecke
3. Stangenkreuz
4. Flatterband-/Müllpassage
5. Angerollte Bälle aus einer Heckenlücke
6. Rückwärtsrichten
7. Regenschirm
8. Plane
9. Rappelsack
10. Stillstehen

Für Pferde, die eine Wertnote von 3 und besser erhalten, kann ein „GHP-Pass“ beantragt werden, in dem die Note eingetragen wird.

jeweils in Klasse IV nachweisen. Gefordert werden neben praktischen Reiten, Unterrichtserteilung, Pferdehaltung und Veterinärkunde, sportartbezogenes Basiswissen.

MENSCH IM BLICKFELD

Insgesamt hat sich die FN mehr den breitensportlichen Aspekten zugewandt und berücksichtigt gesellschaftliche Trends. „Wir haben uns stärker an Zielgruppen orientiert. Wir müssen den Menschen mehr in unser Blickfeld rücken“, sagt Thomas Ungruhe, selbst engagierter Wanderreiter.

Deshalb verschreibt sich die FN zunehmend der geprüften Ausbildung im Umgang mit dem Pferd und der Pferdekunde. Neu hinzugekommen ist in der frisch gedruckten APO zum Beispiel der Grundkurs Bodenschule. Enthalten sind hier im praktischen Teil, sich korrekt einem Pferd zu nähern und es anzusprechen, richtiges Anbinden, Führen und Vorführen sowie Loslassen im Auslauf. Außerdem wird grundlegend Erste Hilfe, Verladen und Longieren vermittelt. In der Theorie wird Pferde-

*In der Hannoverschen Reit- und Fahr-
schule wurde die erste gerittene Gela-
ssenheitsprüfung demonstriert.*

verhalten, -ethologie und -physiologie gelehrt. Zusätzlich stehen das Wissen der Haltungssysteme in Verbindung mit Wesen und Verhalten von Pferden auf dem Programm. Weiterführend dazu werden der „Basispass Pferdekunde“ und der „Sachkundenachweis“ angeboten. Interessanter Aspekt beim Basispass: eine ideale Prüfung für Eltern reitender Kinder. Damit erwerben sie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Pferd.

GERITTENE GHP

Mit dem Grundkurs Bodenschule will die FN den Verfechtern dieser Ausbildung unter die Arme greifen. Der Vorteil der Bodenarbeit liegt auf der Hand: auf diese Weise wohlgezogenen Pferde sind der ideale Partner für Gelassenheitsprüfungen (GHP). Seit 2002 werden sie für Sport- und Freizeitpferde angeboten. Im vergangenen Jahr registrierte die FN 2.400 Teilnehmer - allerdings stagnieren die Zahlen. Bislang wurden 873 GHP-Pässe ausgestellt, die für Pferde beantragt werden können, wenn sie die Wertnote 3 und besser erzielt haben. Aus Erfahrung weiß die FN, dass Teilnehmer teilweise 200 Kilometer weit fahren, um so eine Prüfung zu absolvieren. Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Breitensport: „Wir hören immer wieder, dass ein GHP-Pass verkaufsfördernd ist.“ Um die Herausforderung weiter heraufzusetzen wurde ab diesem Jahr die Gelassenheitsprüfung um die gerittene Variante erweitert.

Ihr Debüt gab diese Prüfung im Rahmen des „Hannoveraner erleben“-Seminars in der Hannoverschen Reit- und Fahrschule. Ungruhe hatte noch zwei Reiterinnen aus Westfalen mitgebracht, die mit einem irischen Vollblüter und einem Haflinger beide Gelassenheitsprüfungen absolvierten. Interessant dabei war: beide Pferde zeigten sich an der Hand noch vertrauenswürdiger als unter dem Sattel. Bei der geführten Prüfung absolvierten sie die Hindernisse noch recht reibungslos. Unter dem Sattel ging der Haflinger zwar brav alle Situationen an, aber das Einwirken der Reiterin blieb nicht verborgen.

Wie schwer oder leicht eine GHP sein kann, erfuhren die Seminarteilnehmer, die selbst ein Pferd mitgebracht hatten. Der dreijährige Don



Cavallo/Brentano II-Sohn von Claudia Mohlfeld, Bomlitz, absolvierte diese Aufgabe mit Bravour. Ihn hatte Claudia Mohlfeld mit der Gentle Touch®-Methode vorbereitet. Hochkonzentriert aber auch hoch angespannt vertraute er seiner Führerin und folgte ihr durch den Parcours. Luftballons, Mülltonnen, Regenschirm wurden zwar mit großen Augen bestaunt, doch verließ der Dunkelfuchs weder die vorgegebenen Bahnen noch verweigerte er die Gefolgschaft. Nur mangelnde Geduld machte ihm ein Strich durch die Rechnung, Stillstehen war nicht sein Metier.

Der siebenjährig Leo-Luca v. Lafontaine/Woodstock, geführt von seiner Züchterin Susanne Klatte, Wardenburg, schreckte bei den Bällen und dem Regenschirm zusammen. Doch an Flucht dachte er nicht, folgte nach kurzem und erlaubten Beäugen der Situation vertrauensvoll seiner Besitzerin. Stillstehen an den geforderten Punkten mochte aber er ebenfalls nicht.

Das Alter nicht vor Torheit schützt zeigte Angela. Die 14-jährige Argentan/Walhall-Tochter (Z.: Rainer Meyer-Kisker, Melle), ein gestandenes Jagdpferd mit viel Nerv, lud sich geradezu auf. Doch auch hier: Vertrauensvoll ließ sie sich von Werner Heitgreß vom Boden aus beherrschen. Nur stillstehen mochte sie ebenfalls nicht. Hannoveranerzüchter Heitgreß ist maßgeblich am Projekt „Hannoveraner erleben“ beteiligt. Über seine Fuchsstute, die erst-

Schnuppern und gucken ist erlaubt in der Gelassenheitsprüfung. Fotos: Diercks

malig eine Gelassenheitsprüfung absolvierte, musste er allerdings schmunzeln. Bodenarbeit kennt Angela nicht und wird sie nach Angaben von Heitgreß auch nicht mehr kennenlernen.

Damit schließt er sich der Idee Kreinbergs an, der seine Methode als Vorbereitung auf eine Reitpferdeausbildung versteht. Bodenarbeit sollte in Maßen erfolgen. Kreinberg: „Wenn wir es zu viel und zu oft machen, ist es unter der Würde des Pferdes. Deshalb sollte Bodenarbeit reduziert sein auf die Vorbereitung als Reitpferd.“ ✂

Pferde mit guten Manieren

Peter Kreinberg erläutert Pferdeerziehung Schritt für Schritt in seinem Video „Pferde mit guten Manieren“, das er in Zusammenarbeit mit Inge und Thomas Vogel in Völkersen gedreht hat. Neu herausgekommen ist sein Film „Entspanntes Reiten auf zuverlässigen Pferden“. Es zeigt Wege auf, die Harmonie zwischen Pferd und Reiter auf leichte Art zu verbessern. Beide Filme sind als VHS oder DVD über den Pferdedia Fachversand, Herrenwiese 8, 27299 Langwedel, zu beziehen. Übungen für entspanntes Reiten werden im Buch „Der Freizeitreitkurs“ vorgestellt. ✂